

Ausbau und Umbau der vorhandenen Schwetzingen Kindergärten statt eines Neubaus, statt 3.5 Millionen „nur“ 1.5 Mill. Investitionskosten, das lässt, nach allen schon erörterten Überlegungen nach einem geeigneten Bauplatz und der Frage, wo die Millionen herkommen sollen, erst einmal aufatmen, zumal diese neuen Pläne keine „Sparversion“ sind, sondern auf soliden Berechnungen basieren. Sie nehmen den unbedingten Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab 1 Jahr und einen Betreuungsanspruch unter bestimmten Bedingungen von Geburt an als Grundlage, die erforderlichen Plätze im Krippen- und Regelbereich können mit den geplanten Massnahmen zur Verfügung gestellt werden. Die entsprechenden Zahlen über den aktuellen Stand und das bedarfsgerechte Angebot ab 1.8. 2013 wurden schon ausführlich genannt, auch in der Presse veröffentlicht, ausführliche Unterlagen wurden uns in den Vorlagen zum VW-Ausschuss und TA zur Verfügung gestellt, für diese detaillierte und übersichtliche Darstellung Dank und Anerkennung den Mitarbeitern im Amt für Familien, Senioren, Sport und Kultur. Ich möchte auf einige Dinge hinweisen, die uns als SPD-Fraktion besonders wichtig sind.

Dass sogar eine Quote von 38 statt der geforderten 34% durch die Umbaumaßnahmen erreicht werden kann, ist sehr erfreulich, ebenso die Möglichkeit, die Option für weitere Ausbaumöglichkeiten offen zu halten bzw. die Situation immer wieder kritisch zu analysieren und anzupassen, somit jungen Familien zu signalisieren, dass die Stadt sie bei ihren Bemühungen, Familie und Beruf zu vereinbaren, nach Kräften unterstützen möchte.

Bei den verschiedenen Angeboten ist es uns wichtig, sie nicht als bloße Betreuungsangebote, sondern als frühkindliche Bildungsangebote anzusehen, deshalb wird die maximale Belegung der Gruppen auch von uns als pädagogisch fragwürdig angesehen, die Qualität des Angebots sollte oberste Priorität haben.

Mit den Massnahmen im Edith-Stein-Kinderhaus wird auch das Augenmerk auf die besonderen Anforderungen gelenkt, die sich aus dem sozialen Gefüge in der Nordstadt ergeben, das wird in Zukunft in noch größerem Ausmaß nötig sein. Durch den Ausbau des Obergeschosses und den Ersatz von wegfallenden Räumen wird der so dringend benötigte Bewegungsspielraum der Kinder nur wenig reduziert, das Personal des Kindergartens bildet hier das wichtigste „Expertenteam“ und sollte ständig in die Umsetzung mit einbezogen werden.

Die Stadt beteiligt sich am Betriebsdefizit der konfessionellen Kindergärten mit 93 bzw. 94%, der Unterschied ergibt sich aus der Anzahl der Krippengruppen: in den evang. Kindergärten sind es 2, in den kathol. sind es 6.

Wir begrüßen die geplanten Massnahmen zum Wohl unserer jungen Familien, ihrer Kinder, und zum Wohl einer hoffentlich auch in anderer Beziehung kinderfreundlichen Stadt und stimmen der Vorlage zu.

Für die SPD-Fraktion:

Doris Glöckler

